



Der elende Fluch des Schwarzseins folgt dem Raben – und Alexander Jaquemet folgte ihm und dem Bild, das er auslöst, im «Rabenland».

Bild: Alexander Jaquemet

# Vom Rabenland ins Baumland

Der Erlacher Fotograf **Alexander Jaquemet** zeigt im Kornhausforum Bern sein «Rabenland» in der letzten Version. Von nun an will er sich ganz den Geheimnissen des Waldes widmen.

**CLARA BRACHVOGEL**

Es ist der Abschied vom «Rabenland». Alexander Jaquemet zeigt im Kornhausforum die Früchte aus sechs Jahren Fotografie. Sechs Jahre lang war der Erlacher unterwegs im Grossen Moos – bei Schnee, bei Nacht, im Dämmerlicht. Wenn die Nebelschwaden aus den Wiesen steigen, ist er da-

bei. Sucht die Bilder, die uns das Geschrei einer Krähe in die Ohren schicken. Dieses markerschütternde Geräusch, das uns sagt, nun ist Herbst, nun ist Winter. Nun schlafen die Dinge, die Bäume, nun ruht das Feld. Nun klirrt die Kälte und klirrt die Stille und der einzige Vogel, der singt, singt gar nicht – er krächzt.

## Viele Augen auf ein Thema

Jaquemet sucht nach dem Zauber des Halbbewussten, das präsent ist und doch nicht ganz sichtbar. Er kreist es ein, geht manchmal viermal an einen Ort, bis er das richtige Bild findet. Schaut durch mehrere Augen auf das gleiche Thema. Nimmt sich vor allem eines: Zeit. Die Zeit mit dem «Rabenland» war intensiv. «Jetzt ist fertig», sagt der Fotograf. Für

## Werkbeitrag für «Waldbegehung»

- Vom **Kanton Bern** erhält Alexander Jaquemet (\*1978) **12 000 Franken** Werkbeitrag für sein neues Fotoprojekt «Waldbegehung».
- **2009 und 2011** erhielt er den Anerkennungspreis des Kantonalen Fotopreises Bern
- Die **Ausstellung** «Rabenland» im Kornhausforum dauert noch bis zum 3. Juni, Kornhausplatz 18, Bern
- **Öffnungszeiten:** dienstags, mittwochs und freitags 12 bis 17 Uhr; donnerstags 12 bis 20 Uhr; samstags und sonntags 11 bis 17 Uhr; freier Eintritt (cbl)

sein neues Projekt «Waldbegehung» wird Jaquemet das Seeland verlassen und unbekannte Wälder aufsuchen.

## Den Wald durchklettern

Die «Waldbegehung» wird ihn im Sommer nach Spanien, Frankreich, Norwegen führen. Und in den Aletschwald im Wallis. Sie bringt auch neue Jahreszeiten mit, fernab vom vernschnittenen Acker des Rabens. Der Fotograf wird sich immer tiefer im Wald verlaufen. Hinein in solche Waldstücke, durch die man nicht gehen kann, sondern durch die man klettern muss – «und vielleicht gelingt nicht einmal dies und man muss umkehren: Urwald wie in alten Sagen, aber hier und jetzt», sagte Bernhard Giger, Leiter des Kornhausforums, an der Eröffnung der

Ausstellung. Dem Baum wird Jaquemet's Blick also gelten, dem sagenhaften Baum, wie man ihn schon vereinzelt aus der Serie «Rabenland» kennt. Dem Baum als Verbindung der Unterwelt mit der Oberwelt. Von der Welt der Vögel, Geister und Toten mit dem Erdig-Lebendigen. Die Bäume vielleicht auch, die in den Himmel wachsen oder die Wurzeln an die Oberfläche strecken. Oder solche Bäume, die, von gierigen Kletterpflanzen verziert, zu seltsam neuen Wesen erstehen. Man darf gespannt sein, wie das neue «Baumland» aussehen wird – und wo es wächst.

**INFO:** Das Buch zur Ausstellung: Alexander Jaquemet. Rabenland. Limitierte Auflage 500 Stück, Benteli Verlag. 61.90 Fr. ISBN 978-3-7165-1715-4